

Newsletter Dezember 2018

Qualität im Tourismus – 4. Tourismusgipfel in Müllheim Nur mit Dachmarke „Schwarzwald“ erfolgreich



Qualität im Tourismus. Dieses Motto diente dazu den Begriff Qualität anlässlich des 4. Tourismusgipfels in Müllheim aus unterschiedlichen Ebenen und Perspektiven zu beleuchten. In seinem Eingangsstatement ging Rapp auf die derzeitige Diskussion um eine Flexibilisierung der Arbeitszeit, die den verschiedensten Branchen – auch der Gastronomie und der Landwirtschaft hilft - ein. Bei der beabsichtigten Bundesratsinitiative der Landesregierung gehe es explizit nicht um eine Verlängerung der Gesamtarbeitszeit oder eine Veränderung beim Arbeitsschutz, sondern um eine flexible Verteilung der Wochenarbeitszeit. Nur so könne man den Anforderungen der Gäste gerecht werden. „Die politischen Rahmenbedingungen sind für die Entwicklung der touristischen Strukturen von enormer Bedeutung. Sie sind nicht nur Grundlage des Handelns, sondern sind für die Vernetzung und die Trends ein wichtiger Indikator“ so Rapp. Die praktische und wissenschaftliche Aufarbeitung des Themas erfolgte durch die Fachbereichsleiterin Tourismus der Stadt Müllheim, Sabine Lang, und Prof. Stefan Luppold von der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) in Ravensburg. Luppold ist Studiengangsleiter Messe-, Kongress- und Eventmanagement und eine anerkannte Persönlichkeit im Bereich der tourismusbezogenen Ausbildungsgänge. Lang stellte das inzwischen sehr erfolgreiche Projekt „Müllheimer Weingastgeber“ in den Mittelpunkt ihrer Ausführungen, bei dem es um die Positionierung „Weintourismus Müllheim“ innerhalb des Markgräfler Lands als weintouristische Destination mit besonderer Qualität geht. Der Erfolgsfaktor dieses Projekts liegt in der qualitativen Vernetzung aller Akteure vor Ort. Also Gastgeber, Handel/Gewerbe, Weinbau und einer funktionalen Gastronomie. „Tourismus ist Dienstleistung! Daher müsse man Qualität verstehen, messen, interpretieren und vor allem kommunizieren. Qualität stützt Vertrauen“, war die klare Deutung zu den wissenschaftlich interpretierten Themenfeldern im Tourismus durch Luppold. Die Dachmarke „Schwarzwald“ mit der Unterordnung kleinerer Destinationen und regionaler Besonderheiten sowie der Ausbau der Vernetzung waren Themen in der abschließenden Diskussion. Der Europaabgeordnete Dr. Andreas Schwab, nutze seine kurze Anwesenheit um die europäische Bedeutung des Tourismus in der Schnittstellenregion Oberrhein mit dem Europapark als Alleinstellungsmerkmal darzustellen. Der nächste Tourismusgipfel ist für 2019 geplant.

Sag e mol.....

Arbeitszeitflexibilisierung – Realität ist angesagt

Das Thema Arbeitszeitflexibilisierung ist derzeit auf der politischen Agenda. Unsere Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut hat hierzu ein Eckpunktepapier vorgelegt, mit dem wir eine Bundesratsinitiative starten wollen. Dieses Vorhaben unterstütze ich wie die gesamte CDU-Landtagsfraktion ausdrücklich. Um eines hierzu gleich vorwegzunehmen. Es geht weder um längere Arbeitszeiten für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Es geht auch nicht darum, wie von einigen Seiten derzeit behauptet wird, den Arbeitsschutz auszuhöhlen. Nein, es geht darum, die Arbeitszeit flexibler zu gestalten.

Ich möchte dies gerne an ein paar Beispielen verdeutlichen.

Nehmen wir die Landwirtschaft. Die Natur und das biologische Wachstum richten sich nicht nach unseren vorgegebenen Arbeitszeiten. Wir wollen in der Spargelzeit zum Beispiel frische Produkte haben – auch Samstags oder Sonntags. Wenn allerdings die Mitarbeiter unserer Anbaubetriebe bereits am Freitagmittag ihre vorgegebene Arbeitszeit erreicht haben, wird dies schwierig.

Oder nehmen wir als anderes Beispiel die Gastronomie. Wie oft erleben wir, dass Gasthäuser ihre Öffnungszeiten reduzieren (unter anderem mit dem Hinweis auf die gesetzlichen Rahmenbedingungen). Oder denken wir z.B. an Feierlichkeiten. Wenn eine Hochzeitsgesellschaft mit Ihrer Feier mittags um 15.00 Uhr beginnt muss der Gastronom, wenn man die Vorbereitungszeit mit einrechnet, bei der derzeitigen Regelung um 22.00 Uhr einen Schichtwechsel vornehmen. Aber welcher Gastronomiebetrieb hat eine solche Personaldecke, dass dies möglich wäre?

Oder betrachten wir Dienstleistungsbetriebe etwa in der IT-Branche. Auch hier sind je nach Auftragslage 10 Stunden teilweise zu kurz gesprungen.

Aber gleiches trifft auch auf die Arbeitnehmerseite zu. Auch hier gibt es teilweise das Bedürfnis, Arbeitszeiten zu flexibilisieren.

Fortsetzung nächste Seite



Newsletter

Dezember 2018

Blaulichtempfang mit Innenminister Thomas Strobl MdL



Der Innenminister und stellvertretende Ministerpräsident Thomas Strobl besuchte den Blaulichtempfang in Bad Krozingen, zu dem Dr. Patrick Rapp MdL eingeladen hatte. Hintergrund dieses Blaulichtempfanges waren zum einen die Wertschätzung gegenüber den Hilfsorganisationen und zum anderen der persönliche Kontakt und Informationsaustausch mit den Menschen, die – egal ob Hauptberuflich oder im Ehrenamt – einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft leisten. Rapp wie auch Minister Strobl betonten in Ihren Eingangsstatementen die Bedeutung der Hilfsorganisationen. „Wir lassen nicht zu, dass Menschen unsere Rettungskräfte beschimpfen und teilweise tötlich angreifen“ so der Minister. „Vieles in unserem täglichen Leben wäre ohne Sie nicht möglich“ so der Minister weiter. Was die finanzielle Ausstattung der Organisationen wie Bergwacht oder DLRG angeht, hat die CDU-Landtagsfraktion innerhalb der letzten 2 Jahre einiges angestoßen, gerade die in der Vergangenheit eher stiefmütterlich behandelten Bereiche besser auszustatten. Auch in den Bereichen Polizei und Feuerwehr gibt es erhebliche Verbesserungen. Die Teilnehmer nutzten die Gelegenheit um mit der Politik ins Gespräch zu kommen und die Nöte, die Sie in Ihrer Tätigkeit haben, zu artikulieren. Rapp und Strobl dankten allen Teilnehmern für Ihren Einsatz und Ihr Engagement und baten die Teilnehmer, diesen Dank auch an Ihre Kameradinnen und Kameraden weiter zu geben. Eingeladen zu diesem Blaulichtempfang waren die Polizei, die Feuerwehren, Rettungsorganisationen wie DRK, Malteser Hilfsdienste und die Bergwacht.

Diskussion mit Schülern der Hans-Thoma-Schule in Titisee-Neustadt



Spannend und interessant war es an der Hans-Thoma-Schule, als die Schülerinnen und Schüler des beruflichen Gymnasiums zusammen mit dem Landtagsabgeordneten Dr. Patrick Rapp (CDU) im Rahmen der „Talkrunde Politik“ diskutiert haben. Dieser stellte sich den zahlreichen Fragen, die von Kommunalpolitik über Verkehrspolitik bis hin zum Wassermangel im ländlichen Raum reichten. Hinter der Verwirklichung dieses Projektes, standen die Schülersprecher. Eine der spannendsten Fragen der Schüler war, wieso sich die CDU gegen die Legalisierung von Cannabis ausspreche, darauf folgte eine intensive Diskussion welche von guten Argumenten und Gegenargumenten begleitet wurde. Hier konnte Herr Rapp seinen Standpunkt gut begründen jedoch nicht jeden Schüler von diesem überzeugen. Auf die Frage von Schülern, weshalb man mit 18 Jahren die CDU wählen sollte, führte Herr Rapp an, dass die CDU als Volkspartei einen umfassenden Blick auf alle Bevölkerungsgruppen habe und sich deshalb nicht gleich jedem Trend anschließe, sondern abwäge welche Vor-, und Nachteile für welche Gruppen der Gesellschaft entstünden. Als Beispiel nannte er den Trend der E- Mobilität und argumentierte damit, dass dies nicht die Technologie der Zukunft sei. Er sieht für die Gesellschaft einen größeren Vorteil in Wasserstoffautos. Zu der abschließenden Frage was er als Bundeskanzler ändern würde beantwortete er diese damit, dass er die Ungleichheit im Bildungssystem bekämpfen würde, da jeder das Recht auf gleiche Chancen habe und er würde mehr Wert auf Ernährung und Nahrungsversorgung legen und die Bevölkerung für dieses Thema mehr sensibilisieren. Denn schließlich sei dies die Grundlage um gut und gesund zu leben.

(Bericht Hans-Thoma-Schule)

Sag e mol...

Fortsetzung von Seite 1

Wie schon beschrieben, es geht nicht darum Arbeitszeiten zu verlängern. Die Wochenarbeitszeit von 54 Stunden soll unangetastet bleiben. Diese Wochenarbeitszeit soll lediglich flexibler verteilt werden können. Ist die tägliche Höchst-arbeitszeit derzeit auf 10 Stunden begrenzt, sollen dies unserer Meinung nach zukünftig 12 Stunden sein, wobei die Ruhezeit mit 11 Stunden unangetastet bleibt. Eventuelle Mehrarbeit soll innerhalb von sechs Monaten ausgeglichen werden. Und dies immer in Absprache zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Einer Bedienung im Biergarten kommt sicherlich entgegen, am Freitag, Samstag und Sonntag – dann wenn die Gäste da sind – täglich 12 Stunden zu arbeiten und die weiteren Tage flexibel zu sein. Gleiches gilt für die zahlreichen geringfügig Beschäftigten, die in einem regulären Arbeitsverhältnis stehen. Bei der derzeitigen Gesetzeslage ist eine Nebenbeschäftigung in Jobs die auch Spass machen, kaum darstellbar. Dies verhindert die bisherige Regelung mit 10 Stunden Höchst-arbeitszeit pro Tag. Das Arbeitsschutzgesetz in der derzeitigen Form ist nun über 30 Jahre alt. In der Zwischenzeit haben sich viele Lebenswirklichkeiten verändert. Hier muss sich auch die Gesetzgebung an die geänderten Umstände und Lebenswirklichkeiten anpassen. Eines muss hierbei auch klar sein. Eine Flexibilisierung der Arbeitszeitgesetzgebung ist kein Allheilmittel. Sie wird weder die Dorfgastronomie retten noch das Dienstleistungsgewerbe noch die Landwirtschaft. Aber es wäre ein wichtiger Baustein um Betriebe konkurrenzfähiger zu machen und auch Arbeitnehmern mehr Flexibilität zu verschaffen.



Newsletter

Dezember 2018

Touristiker-Gespräch in Badenweiler



Die Badenweiler Thermen und Touristik GmbH hatte erstmalig zu einem „Touristiker-Gespräch“ ins Kurhaus geladen. Hierdurch sollten die ortsansässigen Einzelhändler, Gastronomen und Beherberger sowie die Gemeinderäte die Gelegenheit bekommen, aktuelle Trends und Neuigkeiten aus dem Bereich Tourismus zu erfahren sowie sich mit den Referenten hierüber austauschen zu können.

Die Impulsvorträge dienten zur Einführung in die Thematik und zur Veranschaulichung neuer Entwicklungen. Als erster Referent konnte der Minister der Justiz und für Europa des Landes Baden-Württemberg, Guido Wolf, in dessen Zuständigkeit auch der Tourismus fällt, gewonnen werden, der zum Thema „Heilbäder und Kurorte – Gesundheitstourismus in Baden-Württemberg“ sprach. Auch mit Blick auf die erheblichen Investitionen des Landes in dessen Heilbäder und Kurorte forderte Minister Wolf ebenso eindringlich, die Akzeptanz des Tourismus bei den eigenen Einwohnern zu erhöhen bzw. die Anstrengungen der Beherberger, Gastronomen und Einzelhändler für das gemeinsame Ziel eines erfolgreichen Tourismusstandorts zu forcieren. Als weiterer Impulsegeber referierte Dr. Patrick Rapp (MdL Wahlkreis Breisgau zur neuen Tourismuskonzeption des Landes Baden-Württemberg. Ausgehend von der nationalen und internationalen Vermarktung der Dachmarke Schwarzwald – Black Forrest beleuchtet Rapp die existenzielle Frage, wie Tourismus (insb. in Heilbädern) fit für die Zukunft gemacht werden kann. Hauptaugenmerk sollte seiner Meinung nach auf die bessere Vernetzung der verschiedenen Partner und Beteiligten der Tourismusbranche sowie die Verbesserung des „touristischen Miteinanders“ zwischen den Einheimischen, dem Einzelhandel, den Hoteliers, den Gastronomen sowie den lokalen politisch Verantwortlichen gelegt werden.

(Auszug aus der Pressemitteilung der BTT)

Kurz gemeldet

Förderbescheidübergabe für die Landesgartenschau in Neuenburg am Rhein



Der Minister für ländlichen Raum und Verbraucherschutz übergab offiziell den Förderbescheid an die Stadt Neuenburg am Rhein für die Landesgartenschau 2022. Diese Übergabe fand im Rahmen eines kleinen Festaktes statt. Jetzt können die Planungen endlich in die Tat umgesetzt werden. Ich bin mir sicher, dass Neuenburg uns alle beeindruckt wird.



Dr. Patrick Rapp MdL

www.patrick-rapp.eu

Verantwortlich: Thomas Wiestler 21.12.2018